



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

**Die Buchschriften des Mittelalters mit besonderer  
Berücksichtigung der deutschen und zwar vom sechsten  
Jahrhundert bis zur Erfindung der Buchdruckkunst**

**Auer von Welsbach, Alois**

**Wien, 1852**

IV. Zehntes Jahrhundert.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-73833](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-73833)

## IV.

## Zehntes Jahrhundert.

(Taf. IX.)

Pergament-Handschrift des zehnten Jahrhunderts. Enthält nach mehren lateinischen Stücken verschiedenen Inhalts, z. B. einem Formelbuche, einer grammatischen Abhandlung u. s. w. auf dem letzten Blatte eine deutsche gereimte Bearbeitung eines Theiles des 138. Psalmes aus dem neunten Jahrhundert. (Schränk D. Nr. 4.)

Diese Schrift ergibt nur wenig merkbare Veränderung gegen die vorhergehende; dieselbe beschränkt sich auf einige Einzelheiten; die gemeinen Buchstaben sind etwas schlanker, die Versalien behaupten noch immer den römischen Charakter, die Capitälchen aber, zwischen beiden stehend, sind mehr der Willkür des Schreibers unterworfen. Die Worte sind von einander getrennt, die Buchstaben eng aneinander und zusammenhängend geschrieben; Abtheilungszeichen gibt es nicht; das einzige Unterscheidungszeichen der Schlußpunct, welcher nicht ganz in die Mitte, sondern etwas über die untere Linie zu stehen kommt.

## Gemeine Buchstaben.

a b c d  $\text{d}$  e e f g h i k k l m n o  
 p q r r r s  $\text{t}$   $\text{t}$   $\text{t}$  u v w x y z  $\bar{a}$   
 $\text{æ}$   $\text{æ}$   $\text{b}$   $\text{æ}$   $\bar{e}$   $\bar{e}$   $\&$   $\bar{i}$   $\text{d}$   $\text{t}$   $\bar{m}$   $\bar{n}$   $\bar{o}$   $\text{or}$   $\bar{p}$   $\bar{p}$   
 $\text{p}$   $\text{p}$   $\text{st}$   $\text{st}$   $\bar{r}$   $\bar{r}$   $\text{st}$   $\text{st}$   $\bar{t}$   $\bar{u}$  ; . :

r und t sind von jedem dreierlei, e und k zweierlei vorhanden, engere und breitere, um den Anschluß zu bewirken; das eine  $\text{d}$  darf nur nach einem runden Buchstaben oder zu Anfang eines Wortes verwendet werden; k und w sind nicht erfunden.  $\text{æ}$  für ae, —  $\bar{a}$  ist am, —  $\text{b}$  bis, —  $\text{æ}$  für et, —  $\bar{e}$  für em, est,  $\bar{e}$  für esse, —  $\&$  für et, z. B.  $\text{æ}$  *et ceteris*,  $\&\bar{a}$  *etiam*, —  $\bar{i}$  für ei, —  $\text{d}$  für id, auch od, —  $\text{t}$  für *llorum*, —  $\bar{m}$  für men, mni, — z. B.  $\bar{m}$  *meus*, —  $\bar{n}$  für non, z. B.  $\text{q}\bar{n}\text{m}$  *quondam*, *quoniam*,  $\text{d}\bar{n}\text{o}$  *domino*, —  $\bar{o}$  wird verwendet als eo, om, omino, —  $\text{or}$  für orum, z. B.  $\text{u}\bar{r}\text{or}$  *vestrorum*, — p für per, —  $\bar{p}$  oder  $\bar{p}$  für prae, — p für pro, z. B.  $\text{p}\text{u}\text{o}\text{b}$  *provobis*,  $\text{p}\&\text{ro}$  *petero*,  $\text{p}\bar{p}\bar{t}$  *propter*, —  $\text{st}$  für rt, —  $\text{st}$  für rti, z. B.  $\text{a}\text{st}\bar{a}\text{b}$  *artibus*, — das  $\bar{r}$  z. B.  $\text{f}\bar{r}\bar{i}\bar{s}$  *fratris*,  $\text{u}\bar{r}\bar{a}$  *vestra*, —  $\bar{n}\bar{r}$  *noster*, — das lange  $\bar{r}$  oder ; für us, z. B.  $\text{D}\bar{i}$  *Deus*, —  $\bar{t}$  für ter, tur, —  $\bar{u}$  für um, — u und v abwechselungsweise in gleicher Bedeutung. — Die wenigen Zahlen, die im Originale vorkommen, sind nach Art der römischen, jedoch mit den gemeinen Buchstaben bezeichnet, und nach jeder Zahl ein Punct angebracht.



## Capitalchen.

A B C D E F G H I K L M N  
 O P Q R S T U V W X Y Z

A D H N P Q sind zweierlei vorhanden, welche abwechselungsweise verwendet werden können, jedoch soll das eine A und das eine N nur am Anfange eines Wortes, N für ent in der Mitte und am Ende eines Wortes gebraucht werden; die andern wie selbe am passendsten erscheinen. Im Originale sind diese Capitalchen allerdings mehr lang gestreckt; hier wurden selbe der Harmonie wegen mit denjenigen der frühern Schriften in ihre angewiesene Höhe gebracht. Das Abkürzungszeichen - dient wie bei den gemeinen für m oder n.

## Versalien.

A B C D E F G H I K L M N  
 O P Q R S T U V W X Y Z

Ist weiter nichts zu bemerken, als daß die beiden E beliebig angewendet werden können; das runde M scheint mehr in der Mitte eines Wortes und U wie V in gleicher Bedeutung abwechselungsweise verwendet werden zu können.

## Zur Vergleichung wurde benützt:

Vergament-Handschrift des zehnten Jahrhunderts, Papst Gregor des Zehnten Werk über die Sacramente. (K. Nr. 3.)

Sehr schöne lateinische Handschrift mit unverkennbar mehr römischem Schrift-Charakter, weshalb auch der vorbezeichneten der Vorzug eingeräumt wurde.

## Textprobe.

Domino itt ep̄o. infimus famulus ūr. itt. Audito quia celsitudo ūra meꝝ pusillitati fuerit indignata. ualde consternatus sum. q̄m quid ero. qui omni solatio destitutus sum si ūra carebo gratia. Tam si patienter audire dignamam p̄cesto cōperitis. quia in nullo alio aduersus dulcissimam dominacionē ūram aliq̄d deliqui. nisi tantum qd̄ de conspectu ūro recedere passus. ad domum fr̄is mei diuesti. Nam inde ad episcopiū uel monasteriū prius reuesti. rerū natura. &eris in temperiae phibente. uob ipsiꝝ testib; minime potui. nisi fosse diuersa temperies aurarū. cis & ultra lacū p̄ter solitū uersar&ur. Si ergo aliquid de mea uita curatis. de ūra gratia me celsiorare dignamini. Alioquin si dominus